

Schrott, 19 710 kg Buntmetalle und 44 700 kg Nutzhstahl für unseren Neuaufbau sichergestellt werden.

Es ist wichtig, daß bei der Beteiligung an der Aufbau-lotterie im Nationalen Aufbauprogramm, das heißt bei der Abgabe der drei Prozent des Lohnes, Gehaltes, Einkommens usw., überall das Prinzip der Freiwilligkeit eingehalten wird. Ich habe eine Mitteilung von der Vereinigung Volkseigener Werften in Rostock bekommen, wo nach Antrag der Kollegen die drei Prozent gleich vom Gehalt und vom Lohn abgezogen werden. Es scheint mir, daß dies nicht in Ordnung ist.

Ich möchte für die Erfüllung des Nationalen Aufbau-programms, für die Erhöhung der Arbeitsproduktivität und für die Fragen, die unmittelbar damit zusammen* hängen, einige Vorschläge machen, die ich in vier Punkten zusammenfasse, und zwar:

1. Es ist notwendig, erhöhte Anstrengungen zur Auf-bringung der finanziellen Mittel durch die Aufbau-lotterie und die freiwilligen Spenden zu machen.

2. Die Agitation in den volkseigenen Betrieben zur Or-ganisierung von Wettbewerben, zur Materialeinsparung und Verarbeitung von Abfallprodukten für das Nationale Aufbau-programm gilt es verstärkt zu entfalten.

3. Die Anleitung der betrieblichen Aufbau-komitees durch die Gewerkschaften, der Häuserkomitees und Orts-komitees durch die Nationale Front, der Schulkomitees durch die FDJ und die Gewerkschaft Lehrer und Erzieher muß verbessert werden, das heißt, Verbesserung dieser Kampagne unter Führung der Nationalen Front in den Orten, Kreisen und Ländern.

4. Die Anwendung neuer Arbeitsmethoden in der Bau-industrie und die damit verbundene systematische Sen-kung der Baukosten sollte verstärkt popularisiert werden.

Wenn wir diese vier Punkte als Richtschnur der Arbeit nehmen, werden wir am schnellsten und besten auch die tägliche RIAS-Hetze zerschlagen. Die Zeit, die dieser Lügensender opfert, um gegen das Nationale Aufbau-programm zu hetzen, zeigt nur, welche Furcht der Klassen-feind vor dem Gelingen des Nationalen Aufbau-programms hat.

Eine weit größere Bedeutung hat der ideologische Klärungsprozeß, der sich zur gleichen Zeit im Bewußtsein der Bauarbeiter und der Werk-tätigen in den anderen Be-trieben vollzieht.

Im Zentralorgan unserer Partei „Neues Deutschland“ wurde das Zurückbleiben der Landesleitung Berlin in der Anleitung und Unterstützung der ideologischen Arbeit wie auch das Fehlen einer ernsthaften Untersuchung der Gründe und Ursachen für die teilweise erfolgte Ablehnung der Normerhöhung und Anwendung neuer Arbeits-methoden durch die Bauarbeiter sehr kritisch in dem Artikel „Vom Klassenkampf auf der Weberwiese“ von der Genossin Margot Pfannstiel unter die Lupe genommen. In einer Landessekretariatssitzung haben wir aus diesem kritischen Artikel unseres Zentralorgans die notwendigen Schlüsse gezogen. Wir haben die entsprechenden Maßnah-men eingeleitet. Die Auswirkung ist in den Baubuden, in den Versammlungen der Gewerkschaft, im VEB Bau, in der Abteilung Baubetriebe des Magistrats und in den Betriebs-gruppen der FDJ an der Stalinallee bereits zu spüren. Es

gibt heftige Diskussionen, es gibt Zustimmungserklärungen einiger Kollegen und Gruppen. Das heißt, wenn wir jetzt die Grundorganisationen der Partei durch die Kreisleitungen und die Landesleitung weiter ernsthaft und richtig an-leiten, dann wird die große Hilfe, die uns durch die richtige Anwendung der Kritik und Selbstkritik auch hier gegeben wurde, die Probleme schnell lösen helfen. Ich denke da zum Beispiel an die Verbesserung der Arbeitsorganisation am Arbeitsplatz, an die Anwendung neuer Arbeitsmethoden und an jene wichtige Frage der weiteren Planung des Ar-beitsprozesses, die auf dem großen Bauplatz an der Stalin-allee eine besondere Bedeutung erhält.

Die Zahl der Westberliner Einwohner, die besonders sonnabends und sonntags das Hochhaus an der Weber-wiese und die neuen Bauabschnitte in der Stalinallee be-sichtigen, ist statistisch schwer zu erfassen. Aber das ist auch gar nicht das Wesentliche. Wenn diese Menschen aus Westberlin alles gesehen und erfragt haben, was ihnen wissenswert erscheint, kommt sehr oft die Frage, ob es nicht schon feststeht, was über die Grenze des demokra-tischen Sektors hinaus geplant ist und ob nicht eine ge-meinsame Planung für ganz Berlin möglich sei.

Das ist genau der Punkt, an dem sich alle politischen Fragen über die Einheit Berlins bzw. die Spaltung, ihre Ursachen, ihre Wirkungen erklären lassen. Hier sollte das Nationale Aufbau-programm als Aufgabe für ganz Berlin politisch begründet und als positives Beispiel dafür ange-führt werden, daß es einen Ausweg aus dem katastro-phalen Krisenzustand in Westberlin gibt. In diesem Zusammenhang ist es notwendig, den Unglauben an die große schöpferische und sieghafte Kraft der Friedensan-hänger zu bekämpfen und die Schwäche der Kriegshetzer nachzuweisen. Der Unglaube an die eigene Kraft, das Zu-rückweichen von den täglichen gehässigen Lügen und Verleumdungen über die Sowjetunion, die Volksdemokra-tien, die Deutsche Demokratische Republik, über unsere Partei usw. ist eine Folge der unzureichenden ideologisch-politischen Arbeit der Landesleitung und der Kreis-leitungen, ist eine der Ursachen für die bisher noch nicht überwundenen sektiererischen Stimmungen.

Daraus ergibt sich für die Landesleitung, daß unseren Genossen und Mitgliedern im DGB und im FDGB und den nicht organisierten Arbeitern mit aller Energie der ganze Ernst der Lage und die zwingende Notwendigkeit der Ent-faltung der Aktionseinheit für die Erkämpfung des Frie-dens klargemacht werden muß. Eine Voraussetzung dafür besteht darin, daß wir unseren Genossen die Bedeutung der Arbeit in den westberliner und westdeutschen Gewerk-schaften, die von einer reaktionären Führung geleitet wer-den, klarmachen und ihnen die Notwendigkeit zeigen, die Forderungen der Mitglieder aufzugreifen und darüber ab-stimmen zu lassen. Das heißt, für die Landesleitung zu-sammen mit den Kreisleitungen in den Betrieben eine be-harrliche Kleinarbeit zu organisieren, die eine erfolgreiche Erfüllung dieser Aufgaben bringen wird. Damit gewinnt auch jener Satz in dem Artikel des Genossen Walter Ul-bricht „Wie kann die Partei- und Massenarbeit verbessert werden“ seine besondere Bedeutung, der lautet: „Der Hebel für eine erfolgreiche Mobilisierung der Massen ist die Verbesserung der ideologischen Arbeit der Parteileitungen.“